

Archive zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts Band 14
Walter Zimmermann

Archive zur Musik des 20. und 21. Jahrhunderts Band 14

Albert Breier
Walter Zimmermann
Nomade in den Zeiten

Im Auftrag des
Archivs der Akademie der Künste
herausgegeben von Anouk Jeschke
und Werner Grünzweig

wolke

Nulli certa domus; lucis habitamus opacis

Aen. VI, 673

Erstausgabe 2014

© Archiv der Akademie der Künste, Berlin,
und bei den Autoren

Alle Rechte vorbehalten, Wolke Verlag, Hofheim 2014

Notensatz: Alejandro Moreno

Layout und Satz: michon, Hofheim

Gesetzt in der Simoncini Garamond

Druck: Beltz GmbH, Bad Langensalza

Titelentwurf: Friedwalt Donner, Alonissos

Foto: Nanne Meyer

ISBN 978-3-95593-114-8

Inhalt

<i>Vorbemerkung: Mithören, Mitdenken, Übersetzen</i>	7
I. Rätsel	9
II. Figur	32
III. Wort	44
IV. Kindheit	75
V. Geschichte	87
VI. Paradox	108
VII. Der Nomade	121
 VERZEICHNIS DER ZYKLUSTITEL	 159
INVENTAR DER MUSIKALIEN IM WALTER-ZIMMERMANN-ARCHIV	161
ABKÜRZUNGEN	190



Walter Zimmermann als Pianist des *ars nova ensemble nürnberg* bei einer Probe im Bayerischen Rundfunk, Studio Nürnberg, um 1969

Vorbemerkung: Mithören, Mitdenken, Übersetzen

Unser Denken nähert sich auch den nicht-sprachlichen Künsten durch die Sprache an. Das wäre nicht zwingend notwendig. Wer Musiker, Dirigenten, Komponisten beim Studieren von Partituren beobachtet, weiß, daß zum Verständnis der Sache nicht unbedingt zuerst Übersetzungsarbeit geleistet werden muß. Der nach England emigrierte Musiker und Musikwissenschaftler Hans Keller experimentierte vor über einem halben Jahrhundert sogar mit einer wortlosen, „komponierten“ Methode der Musikanalyse. Doch will man sich mit Außenstehenden über Musik verständigen, kommt man um den Gebrauch der Wortsprache meist nicht herum.

Geradezu prädestiniert für diese Vermittlungsaufgabe ist Albert Breier, dem als Komponist, Pianist und wissenschaftlich geschultem Schriftsteller unterschiedliche Werkzeuge zur Verfügung stehen, über Musik zu denken und sie in die Wortsprache zu übersetzen. Breier wurde 1961 in Paderborn geboren und studierte von 1979 bis 1987 in Köln, Hamburg, Lübeck und Wien Komposition, Klavier, Philosophie und Musikwissenschaft. Beeinflußt wurde sein Komponieren unter anderem durch die frankoflämische Vokalpolyphonie und die Musik Morton Feldmans. Seit 1987 ist er als freischaffender Komponist und Pianist tätig, zunächst in Köln, dann in Berlin und Potsdam, seit kurzem in Dresden. Seit 2000 widmet er sich zunehmend der schriftstellerischen Arbeit. Neben Essays über den Schönberg-Schüler Norbert von Hannenheim und über „Musik als Kunst der Zeit“ erschien 2002 bei Metzler seine umfangreiche Studie *Die Zeit des Sehens und der Raum des Hörens. Ein Versuch über chinesische Malerei und europäische Musik*. Im Oktober 2014 erschien das Buch *Zahl und Moral. Ein Entwurf* über die Rolle der Mathematik in der abendländischen Kultur im Wiener Passagen Verlag. Sein kompositorisches Œuvre umfaßt zahlreiche Werke für Orchester und unterschiedliche Kammermusikbesetzungen, Klavier- und Orgelmusik sowie Vokalwerke, insbesondere geistliche Chormusik. Eine eigene CD-Edition widmet sich seinen Kompositionen und Interpretationen.

Befragt man den Autor nach seinen Intentionen, so bezeichnet er seine Beschäftigung mit dem Werk eines Komponistenkollegen als ein Mitdenken, als den Versuch der freundschaftlichen Verständigung in einer Zeit des seltsamen Zusammenfalls von chaotischer Vielfalt und allgemeiner Nivellierung. „Übersetzung“ von Musik in Sprachliches gebe so eine Hilfe zur Überwindung von Gleichgültigkeit wie von Mißverständnissen. Daß ein Komponist seine eigenen Gedanken und Fra-

gestellungen auf das Werk des anderen projiziert, sei bis zu einem gewissen Grade unvermeidlich, bedeutet für Breier aber keinen Mangel, da er die musikalischen Fragestellungen einer Epoche für allgemein gegeben hält und nur ihre tatsächliche Formulierung dem Individuum zuerkennen möchte. Er wendet – auch wenn sich die dabei entwickelten Strategien nicht mit seinen konkret kompositorischen berühren – seine gesamte musikalische Erfahrung auf die Formung seiner Texte an, soweit es die Eigengesetzlichkeit der Wortsprache zulässt. Unter Berufung auf einen Titel Peter Handkes versteht Breier sein Schreiben über Musik als den Versuch, zur „Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt“ dieser Kunst vorzudringen.

Walter Zimmermann hat sein Archiv im Jahr 2010 der Akademie der Künste übergeben. Wir freuen uns, das Walter-Zimmermann-Archiv am Ende des vorliegenden Bandes mit dem Inventar seiner Musikautographe und Musikalien der Öffentlichkeit vorstellen zu können.

A.J., W.G.